

DONAUWELLE



**Bayerisches
Rotes
Kreuz**
Kreisverband Regensburg

Rotkreuzheim Regensburg
Juli bis Dezember 2025

AUF EIN WORT ...

Liebe Bewohner*innen, Angehörige, Mitarbeiter*innen und Freund*innen des Hauses,

dank unseres Sozialdienstes stehen im anstehenden Sommer wieder einige abwechslungsreiche Festivitäten wie Eisparties, Sommerfest, Veranstaltungen zum Thema Kunst, Kultur und Musik zur Auswahl. Auch die Rikschas werden wieder für die anstehenden Fahrten mit unseren Bewohner*innen in die Stadt oder an die Donau aus der Garage geholt und aufbereitet.



Anfang März durften wir die Qualitätsprüfung des allgemeinen Pflegebereiches durch den Prüfdienst der Pflegekassenverbände (Medizinischer Dienst) mit einem sehr guten Ergebnis abschließen und uns wurde das Arbeiten auf einem sehr hohen fachlichen Niveau bescheinigt. Die Prüfer betonten im Abschlussgespräch wie angenehm die Atmosphäre im Haus ist. Ich bin sehr stolz auf unsere Mitarbeiter*innen, die trotz der immer mehr zunehmenden Arbeit und Bürokratie ihr Bestes für unsere Bewohner*innen leisten. Die zahlreichen positiven Rückmeldungen von Bewohner*innen, Angehörigen aber auch von Besuchern zeigen, dass wir für die uns anvertrauten Bewohner*innen ein richtiges Zuhause sind. Auch die Feuerbeschau durch das Amt für Brand- und Katastrophenschutz (Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz) der Berufsfeuerwehr Regensburg verlief positiv.

Im April konnten wir einige Innovationen auf der Altenpflegemesse in Nürnberg besichtigen und ausprobieren. Ganz angetan war dabei unsere Leitung des Sozialdienstes, Frau Jessica Nolze, vom „Aktivtisch“ und steckte uns mit ihrer Begeisterung für die vielseitigen Nutzungsmöglichkeiten und der Fördermöglichkeiten bezüglich der noch vorhandenen kognitiven und motorischen Fähigkeiten unserer Bewohner*innen an. Die Frage der Finanzierung stand im Raum. Und da die wenigen staatlichen Fördermöglichkeiten mit immens hohen Hürden und Auflagen verbunden sind und eine zeitnahe Beschaffung gänzlich ausschließen, bin ich Frau Hannelore Anke, der Vorsitzenden des gemeinnützigen Vereins „Aktion Hildegard Anke“ für die unbürokratische Spende in Höhe von € 9.600,- sehr dankbar. Wir konnten durch die Hilfe von Frau Anke schon einige sinnvolle Anschaffungen, wie die Toto-Matratzen, tätigen – tausend Dank!

Die Rückmeldungen in den Kochsprechstunden bezüglich unserer Verpflegung freuen mich für die Mitarbeiter unserer Küche sehr und ich danke unserem hauswirtschaftlichen Betriebsleiter Herrn Holger Raab, und seinem tollen Team für die kon-

tinuierliche sehr gute Qualität, Beständigkeit und dies bei stets steigenden Lebensmittelkosten. So stehen uns pro Person und pro Tag nur € 6,10 für Lebensmittel zur Verfügung. Gerne wird unser Küchenteam Ihre Wünsche, sofern machbar, berücksichtigen – wir freuen uns auf Ihre Anregungen bei den nächsten Kochsprechstunden.

Im September werden 4 neue Schüler*innen den praktischen Teil ihrer dreijährigen Ausbildung zur examinierten Pflegefachkraft und gleichzeitig zwei neue Schüler*innen die 1-jährige Pflegefachhelferausbildung beginnen.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer mit vielen Sonnenstunden, netten Begegnungen, viel Freude und Spaß bei den Aktivitäten und beim Lesen unserer Heimzeitung.

Ihre Sabine Hasenöhrl
Heimleiterin

Herzlich Willkommen

Wir begrüßen herzlich unsere neuen Mitbewohner*innen und wünschen ihnen eine angenehme und friedvolle Zeit in unserem Hause.

Aus Gründen des Datenschutzes
online nicht bereit gestellt.

INHALT

03	Herzlich Willkommen
04-05	Wichtige Veranstaltungen
06-09	Unser Dienstleistungsangebot / Für Ihr leibliches Wohl ist gesorgt / Gruppenangebote / Spielenachmittage im Saal
10	Weihnachtsandacht am 20.12.24
11	Weihnachtliches Zusammenkommen am 2. Weihnachtsfeiertag
12-13	Neuer Heimbeirat
14	Faschingshüte basteln auf dem Lilienweg
15	Radi, Radi Faschingszeit
16-17	Fasching im Saal, Kreuzandachten
18	Ü-50-Disco
19	D'Flüchtling / Der Grünspatz
20-21	Osterwerkstatt
22	Besuch der Osterhasen am Palmsonntag
23	Das vorverlegte Ostercafé
24	Der Mann im Turm
25	1. Tanztee 2025 / Dienstjubiläum
26	Zum Muttertag
27	Besuch der Domspatzen
28	Maiandacht
29-32	Gartenwochen auf den Wohnbereichen
33	Verabschiedung Emin Zeca
34-35	Der Aktivtisch
36-39	Märchencafé
40-42	Interview mit Frau Listl & Frau Meindl
42-45	Interview mit Herrn Zschau
46	Preisrätsel, Gewinnerin des letzten Rätsels
47	Wir gedenken in stiller Trauer

IMPRESSUM

REDAKTIONSTEAM:
Sabine Hasenöhrl,
Ulrike Schrettenbrunner,
Claudia Hagen,
Jessica Nolze, Karin Lippert

HERAUSGEBER:
BRK Rotkreuzheim Regensburg
Rilkestr. 8, 93049 Regensburg
Tel.: 0941 - 29 88 - 0
Fax: 0941 - 27 02 56
info-rkh.210@brk.de
www.rotkreuzheim.de

Wichtige Veranstaltungen und Termine

Juli 2025

Dienstag, 01. Juli 2025, ab 14.00 Uhr im Foyer:

Modeverkauf Merkl

Dienstag, 08. Juli 2025, ab 9.00 Uhr im Saal:

Kunstvormittag

Montag, 14. Juli 2025, ab 14.00 Uhr im Saal:

Märchencafé

Dienstag, 15. Juli 2025, ab 15.00 Uhr im Saal:

Workshop „Hosentascheninstrumente“

Samstag, 26. Juli 2025, ab 15.00 Uhr im Saal:

Klavierkonzert Musikschüler*innen

Dienstag, 29. Juli 2025, ab 14.00 Uhr & Mittwoch, 30. Juli ab 9.00 Uhr im Saal:

Kleiderbasar

August 2025

Dienstag, 05. August 2025, ab 17.15 Uhr im Saal:

Tanzabend

Montag, 11. August 2025, ab 14.00 Uhr im Saal:

Eis Party

September 2025

Dienstag, 09. September 2025, ab 15.00 Uhr im Saal:

Vernissage

Montag, 15. September 2025, ab 14.00 Uhr im Saal:

Tanztee mit Siegfried Reißer

Montag, 22. September 2025, ab 14.00 Uhr im Saal:

Herbst Dult

Montag, 29. September 2025, ab 14.00 Uhr im Saal:

Weinfest

Oktober 2025

Dienstag, 07. Oktober 2025, ab 14.00 Uhr im Foyer:

Modeverkauf Merkl

Sonntag, 12. Oktober 2025, ab 15.00 Uhr im Saal:

Konzert Salonorchester Damenwahl

Montag, 20. Oktober 2025, ab 14.00 Uhr im Saal:

Kirchweih Café

Dienstag, 21. Oktober 2025, ab 15.00 Uhr im Saal:

Workshop Erntedank in „Brauch- und Festforschung“

Montag, 27. Oktober 2025, ab 14.00 Uhr im Saal:

Oktoberfest

Freitag, 31. Oktober 2025, ab 15.00 Uhr im Saal:

Gedenkgottesdienst

November 2025

Montag, 10. November 2025, ab 14.30 Uhr im Saal:

Café mit frischen Waffeln

Montag, 17. November 2025, ab 14.00 Uhr im Saal:

Märchencafé

Montag, 24. November 2025, ab 9.00 Uhr im Saal:

Adventswerkstatt

Dezember 2025

Montag, 01. Dezember 2025, ab 14.00 Uhr im Saal:

Tanztee mit Siegfried Reißer

Montag, 08. Dezember 2025, ab 14.00 Uhr im Saal:

Nikolauscafé

Montag, 15. Dezember 2025, ab 14.00 Uhr im Saal:

Weihnachtsfeier

Freitag, 19. Dezember 2025, ab 15.00 Uhr im Saal:

Weihnachtsandacht

Donnerstag, 25. Dezember 2025, ab 11.00 Uhr im Saal:

Weihnachtsrestaurant für unsere Bewohner*innen

Weitere Veranstaltungen werden kurzfristig bekanntgegeben und im Haus ausgehangen.

Unser Dienstleistungsangebot

Hauskapelle

Krankensalbung:

Auf Wunsch – wenden Sie sich dafür gerne an den Sozialdienst 0941-2988-411

Wortgottesdienst mit Lotte Schlemmer:

Montag, der 07. Juli 2025 ab 10.00 Uhr

Montag, der 04. August 2025 ab 10.00 Uhr

Montag, der 01. September 2025 ab 10.00 Uhr

Montag, der 06. Oktober 2025 ab 10.00 Uhr

Montag, der 03. November 2025 ab 10.00 Uhr

Montag, der 08. Dezember 2025 ab 10.00 Uhr



Katholischer Gottesdienst mit Pfarrer i.R. Dr. Herbert Winterholler:

Samstag, der 19. Juli 2025 ab 10.00 Uhr

Samstag, der 16. August 2025 ab 10.00 Uhr

Samstag, der 20. September 2025 ab 10.00 Uhr

Samstag, der 18. Oktober 2025 ab 10.00 Uhr

Samstag, der 22. November 2025 ab 10.00 Uhr

Samstag, der 13. Dezember 2025 ab 10.00 Uhr

Die Daten der evangelischen Gottesdienste werden zeitnah bekannt gegeben ebenso wie alle Änderungen der Gottesdienste.

Zahnarzt



Zahnarztpraxis:

Abteilung Tagespflege, Zi. Nr. 014 Sprechstunden:

14 -tägig am **Montag ab 15.00 Uhr** und nach Bedarf. Terminvergabe am

Empfang oder nach telef. Vereinbarung: 0941/78036530

Kasse



Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag ist die Kasse von **9.45 bis 11.45 Uhr** geöffnet, am **Donnerstag** zusätzlich von **13.30 bis 16.00 Uhr**. Am **Freitag bleibt die Kasse geschlossen**. Die Kasse wird von Frau Florian (Verwaltung EG) geführt.

Friseur



Unser Friseursalon ist **jeden Donnerstag ab 9.00 Uhr** für Sie geöffnet.

Bitte melden Sie sich in Ihrem Wohnbereich an.

Hilfsmittelpflege



Bitte melden Sie Ihren Bedarf auf den Stationszimmern im Wohnbereich an.

Für Ihr leibliches Wohl ist gesorgt

Cafe



Jeden **Montag** ist unser Café **von 14.00 bis 16.00 Uhr** für Sie geöffnet.

Restaurant



Jeden Donnerstag ist unser Restaurant, nur für unsere Bewohner*innen, **von 11.00 bis 12.30 Uhr** geöffnet.

Ausnahme:

Donnerstag, der 25.09.2025

Getränkeautomat



Ein Getränkeautomat befindet sich im Verwaltungstrakt/ Aufenthaltsbereich im EG.

Gruppenangebote

Wellness



Wellnessangebot **jeden Dienstag von 10.00 – 11.00 Uhr** im Saal.

Gymnastik



Sitzgymnastik für Senior*innen **jeden Mittwoch und Samstag**
von 10.00 – 11.00 Uhr im Saal.

Kegeln



Kegeln **jeden Mittwoch von 14.30 bis 15.30 Uhr** im Saal.

Rätselrunde



Rätselrunde **jeden Donnerstag von 10.00 bis 11.00 Uhr** im hinteren Saal.

In der Regel finden die Gruppen wöchentlich statt, Ausfälle werden zeitnah im Haus ausgehängen.

Zu den genannten Gruppen werden zusätzlich auf den einzelnen Wohnbereichen ebenfalls Gruppenangebote, Aktivierungen, Spazierfahrten oder Besuche vor Ort angeboten.

Bei Fragen können Sie sich gerne an Frau Jessica Nolze, Leitung des Sozialdienstes, Tel. 411 oder am Empfang, Tel. 100 melden.

„Aller schönen und guten Dinge sind 3“ Spielenachmittage im Saal

Drei Mal waren Ehrenamtliche zu Besuch, um mit unseren Bewohner*innen einen netten Spielenachmittag zu verbringen. Mit verschiedenen Gesellschaftsspielen ist der Nachmittag zu einem besonderen Erlebnis für die Bewohner*innen geworden. Wie auch die Male zuvor, waren die Tische im Saal schnell belegt. Von Brettspieleklassikern bis zu ausgefallenen Kartenspielen war alles dabei und auch Memory hat seine Liebhaber*innen gefunden. Wer nicht spielen wollte oder konnte, hat zuschauen und vielleicht den ein oder anderen Tipp von der Seitenlinie geben können. Es waren gelungene Nachmittage und ruck-zuck waren die 2 Stunden wieder rum und alle verabschiedeten sich gut gelaunt auf die Wohnbereiche.

Weihnachtsandacht

am 20.12.24

Feierlich getragen durften Personal und Bewohner*innen am 20.12.24 die diesjährige Weihnachtsandacht erleben. Betreuungskraft Ulrike Schrettenbrunner-Wax und Ehrenamtlicher Hans Wax-Schrettenbrunner eröffneten mit ruhiger Instrumentalmusik den Nachmittag. Das aufmerksame Publikum trug mit bekannten Weihnachtsliedern zur besinnlichen Stimmung bei.

Ehrenamtliche Lotte Schlemmer begrüßte in gewohnt souveräner Weise die Gäste und verführte während des Ablaufs mit humorvoller Würze im „Weihnachtsgeschenk für Oma“ das Publikum zum Schmunzeln.

Mit Wortbeiträgen, Kurzgeschichten und Fürbitten beteiligten sich Betreuungskräfte Heidi Gruber und Renate Dietrich, sowie Bewohnerinnen Margita Sirota und Irene Kuhberger an der Programmgestaltung.

Alle Sinne erfreute der Lichtertanz der Damen vom Sozialdienst. Aufmerksam nahmen alle Gäste die Worte der Geburtsgeschichte nach Lukas, vorgetragen von Frau Schlemmer, auf und gaben Antwort im gemeinsam gebeteten „Vaterunser“.

Frau Schlemmer setzte mit dem „bairischen Evangelium“ von Ludwig Thoma „Im Woid is so stad; alle Weg san vowaht“ den Schlusspunkt, bevor Heimleiterin Sabine Hasenöhrle mit kurzer Ansprache die Veranstaltung beendete.

- Katharina Müller (Bewohnerin Rosenweg) -



Betreuungskräfte Nevcihan Pehlivan, Vilma Mazza und Miriam Bernatova mit Ehrenamtlicher Lotte Schlemmer.



Das Musik Duo Hans & Ulrike.



Irene Kuhberger vom Lilienweg und Betreuungskraft Renate Dietrich.

Weihnachtliches Zusammenkommen am 2. Weihnachtsfeiertag

Der Restauranttag für unsere Bewohner*innen, der jeden Donnerstag im Saal stattfindet, hatte auch am 2. Weihnachtsfeiertag, dem 26. Dezember 2024, geöffnet. An diesem Tag wurde er von mehr Bewohner*innen als üblich besucht. Die Betreuungskraft Nevcihan Pehlivan und unsere Sozialdienstleitung Jessica Nolze haben die Tische weihnachtlich geschmückt und die festlichen Namenskärtchen verteilt. Unsere Köche haben verschiedene, sehr köstliche, Spezialitäten für unsere Bewohner*innen vorbereitet. Während des Essens lief im Hintergrund ruhige und besinnliche Weihnachtsmusik. Es wurde sich unterhalten, geschertzt und gelacht, aber vor allem Weihnachten zusammen verbracht. Auch unsere Ehrenamtlichen halfen an diesem Tag mit und haben das Weihnachtsrestaurant zu etwas ganz Besonderem für alle gemacht. Jeder konnte das Restaurant mit einem Lächeln verlassen und ging beschwingt in die staade Zeit zwischen Weihnachten und Silvester.

- Nevcihan Pehlivan (Sozialdienst) -



v.l.n.r.: Frieda Polke vom Tulpenweg, Katharina Paintinger vom Rosenweg, Eleonore Berzl und Maria Öller vom Sonnenblumenweg leisten sich Gesellschaft während des Mittagessens.



Katharina Zendler vom Tulpenweg genießt ihren Hauptgang.



Erika Karl lässt sich das Weihnachtsmenü schmecken.

Ein neuer Heimbeirat wurde gewählt

Seit der letzten Heimbeiratswahl sind wieder zwei Jahre vergangen und die reguläre Amtszeit des Heimbeirats endete am 14.02.2025. Kurz vor der Faschingszeit, der große Saal war bereits deshalb dekoriert, fand die Wahl des neuen Heimbeirats 2025 - 2027 statt. Neun Kandidat*innen hatten sich aufgestellt. Doch nur fünf Personen können tatsächlich das Amt des Heimbeirats bei einem Senior*innenheim dieser Größe übernehmen. Unsere Bewohner*innen konnten diesmal nicht mehr nur auf ihren Zimmern abstimmen, sondern auch direkt zu einer unserer Wahlkabinen im Saal gehen und ihre Stimmzettel anschließend in die Wahlurne werfen. Hier zusammengefasst die Wahlniederschrift:

Wahlniederschrift 2025

Am 14.02.2025 wurde in der Zeit von 9:00 Uhr bis 15:00 Uhr im Rotkreuzheim die Wahl des Heimbeirates abgehalten. Die Wahl fand nach den Vorschriften der Heimmitwirkungsverordnung statt.

Die Auszählung der Wahl erbrachte folgendes Ergebnis:

Wahlberechtigte Personen laut Wähler*innenliste:	101
Zahl der abgegebenen Stimmen:	62
Abgegebene Stimmen insgesamt:	237

Nr.	Heimbewohner*in: Vorname, Name	Stimmzahl
1	Günter Selvers	42
2	Siegfried Reißer	40
3	Elisabeth Blank	35
4	Katharina Müller	30
5	Horst Behrendt	28
	Hildegard Hartl	21
	Roswitha Neumann	19
	Sonja Reif	14
	Heinrich Eichenseer	8

Jessica Nolze, Claudia Hagen, Ulrike Schrettenbrunner-Wax, Wahlausschuss

Wir gratulieren herzlich Herrn Günter Selvers, Herrn Siegfried Reißer, Frau Elisabeth Blank, Frau Katharina Müller und Herrn Horst Behrendt zu ihrer Wahl in den Heimbeirat und bedanken uns bei den restlichen Kandidat*innen für ihr Engagement. Besonders danken wir Frau Hildegard Hartl, die in der letzten Amtsperiode als Nachrückerin zum Heimbeirat gekommen ist. In der ersten Sitzung wurden Herr Günter Selvers als Vorsitzender und Frau Elisabeth Blank als stellvertretende Vorsitzende gewählt. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit in den kommenden zwei Jahren.

- Jessica Nolze (Sozialdienst) -



Unser neuer Heimbeirat v.l.n.r. Horst Behrendt,
Günter Selvers, Katharina Müller, Siegfried Reißer und Elisabeth Blank

Faschingshüte basteln auf dem Lilienweg

Kurz vor dem Hausfasching haben sich die Damen vom Lilienweg dazu entschlossen, ihre eigenen Faschingshüte zu basteln. Betreuungskraft Karin Pabian hatte von zu Hause noch das ein oder andere Überbleibsel an Hüten ihrer Verwandtschaft auf dem Dachboden gefunden und diese zum Verschönern mitgebracht. Die Damen waren sehr kreativ und haben aus Krawatten, Schleifenband, Kunstblumen und Perlen die Hüte nach ihren eigenen Vorstellungen gestaltet. Am Ende kamen Meisterwerke heraus, die Hutmacher*innen vor Neid erblassen lassen und für ein kleines Faschingskostüm war auch gesorgt.

- anonym -



Das Material und der Heißkleber stehen bereit.



Die Bewohner*innen vom Lilienweg suchen sich das gewünschte Material aus.



Cäcilia Gradl näht sich ein paar Details an den Hut.



Hier prüfen die Bewohner*innen mit Betreuungskraft Karin Pabian, was noch fehlt.

Radi, Radi es ist so weit, jetzt ist wieder Faschingszeit!

Am 28. Februar haben wir vernommen, dass die Kinder der Faschingsgesellschaft Lari-Fari Diesenbach Groß und Klein zu uns kommen. Radi, Radi!

Die Vorfreude bei uns Senior*innen war groß. Der Saal war mit Luftschlägen, Luftballons und vielem mehr sehr schön geschmückt.

Im großen Saal warteten wir gespannt auf den Einmarsch der Diesenbacher Faschingsgesellschaft. Das fesche Prinzenpaar mit der großartigen Prinzengarde und den bezaubernden, kleinen Tänzer*innen marschierten bei mitreißender Musik feierlich ein. Die Bewohner*innen begrüßten die Gäste herzlich mit Applaus.

Der Prinz und die Prinzessin eröffneten mit einem schwungvoll getanzten Prinzenwalzer. In dem Rhythmus der Musik klatschten wir begeistert mit. Die Bewohner*innen des Rotkreuzheims waren eine Stunde lang von den Showeinlagen der großen und kleinen Tänzer*innen voll begeistert. Man kann nur erahnen wie viele Stunden es brauchte, um so eine großartige Vorführung auf die Beine zu stellen. Natürlich bekamen die Tänzer*innen beim Auszug einen riesigen Beifall.

Hoffentlich kommt die Faschingsgesellschaft Lari-Fari nächstes Jahr wieder.

Wir freuen uns schon jetzt.

- Roswitha Neumann (Bewohnerin Tulpenweg) -



Anna Spreitzer und Heide Stempel vom Lilienweg freuen sich auf den Auftritt.



Das Prinzenpaar am Ende ihres Tanzes.



Die Bauchtänzer*innen am Ende ihres Auftritts.



Die Tänzerinnen sind als Süßigkeiten verkleidet und tanzen im Candyland.



Fasching im Saal am Rosenmontag, 03.03.2025

Fasching im Saal mit Kaffee, Teezungen und sehr leckeren Faschingskrapfen. Die Bewohner*innen und das Personal waren alle maskiert. Betreuungskraft Ulrike Schrettenbrunner-Wax eröffnete das Fest mit einer Büttenrede. Sie forderte für die Geburtstagskinder vom Januar und Februar auf, die Gläser zur Hand zu nehmen, und auf deren Wohl anzustoßen und zu trinken.

Anschließend machte der Tulpenweg mit dem Lied von Johanna von Koczian darauf aufmerksam, dass „das bisschen Haushalt für die Hausfrau ein Klacks ist“. Als Nächste hielt Betreuungskraft Renate eine Büttenrede. Der Lilienweg präsentierte einen Sitztanz zum Lied Y.M.C.A. von Village People. Auch das war eine gelungene Vorstellung.

Der Rosenweg begleitete rhythmisch mit Bändern ein Lied von Nancy Sinatra. Frau Katharina Müller und Frau Lotte Schlemmer spielten zur Belustigung eine feine Dame und ein Bauernmädchen. Das Bauernmädchen war zufriedener und glücklicher als die Dame.

Ehrenamtliche Ingrid Bergbauer und Brigitte Lerner improvisierten einen Rollstuhltanz. Zwischendurch gab es Sekt und Knabbereien. Zu guter Letzt und zum krönenden Abschluss eine lange Polonaise.

Es war ein gelungener und unterhaltsamer Faschingsnachmittag!

- Elisabeth Blank (Bewohnerin Tulpenweg) -



Betreuungskraft Miriam gibt den Rhythmus vom Sitztanz vor.



Betreuungskraft Nevcihan macht ebenfalls Vortänzerin.



Franziska Weber vom Rosenweg verkleidet als Hippie.



Der Auftritt vom Tulpenweg zu „Das bisschen Haushalt...“.



Beate Kroneder und Herr Walter Seebauer vom Rosenweg genießen die Showeinlagen.



Ein Teil des Rotkreuz-Teams verkleidet.

Kreuzwegandachten mit Ingrid Bergbauer

Die Kreuzwegandacht fand vom 7. März bis zum 11. April immer am Freitag um 14:45 Uhr statt. Viele Bewohner*innen und die Gäste der Tagespflege nahmen aktiv an den Gebeten und Liedern teil. Der erste Kreuzweg wurde von Betreuungskraft Ulrike Schrettenbrunner-Wax mit der Gitarre begleitet und bei den Folgenden spielte Bewohnerin, Frau Roswitha Neumann, an der Orgel. Frau Katharina Müller, Pfleger Albert Sommer von der Tagespflege, sowie 2 Praktikantinnen, erklärten sich spontan bereit vorzubeten. Beim letzten Kreuzweg bekamen die Besucher*innen ein kleines Kunstbild als Andenken. - Ingrid Bergbauer (Ehrenamtliche Sozialdienst) -



Die Hauskapelle war immer bis zum letzten Platz gefüllt.

Ü50-Disco im Februar

Draußen ist es schon fast finster, drinnen ist die Tanzfläche in blauem und rotem Licht gefärbt. Am Anfang sind alle ein wenig zurückhaltend und setzen sich lieber erstmal an eine Tischgruppe und beobachten die Tanzfläche aus der Ferne. Ein Gläschen Sekt, ein bisschen was zum Knabbern und die Musik genießen. Spätestens zu Udo Jürgens „Mit 66 Jahren“ oder Matthias Reims „Verdammt Ich lieb' dich“ sind die meisten dann doch auf der Tanzfläche und schunkeln und singen mit.

Am Ende blieb uns nichts übrig als nach 2 Stunden einen Rausschmeißer zu spielen und die Lichter einzuschalten, sonst wären wir sicher noch um Mitternacht zusammengesessen. Wir freuen uns auf den nächsten Tanzabend im Sommer..

- Jessica Nolze (Sozialdienst) -



Auf der Tanzfläche geht es zu.



Die Beleuchtung im Raum sorgte für die richtige Stimmung.



Auch an den Tischen konnte man bei Kerzenlicht gemeinsam die Musik genießen.



Robert Zehentmeier vom Dahlienweg und Pflegerin Nancy Torres verließen kaum die Tanzfläche.

– Kolumne –

D' Flüchtling

Da mein „Erzeuger“ als vermisst im Krieg (39/45) galt, lebte die Mutter mit mir bei den Großeltern. Der Großvater traf sich vormittags mit „bejahrten“ Kameraden auf der Alleebank. Eines Tages kam er weit vor Mittag zurück; auf die Frage meiner Großmutter, warum er heute so früh dran sei, brummte er verärgert:

„Ja mei, do is a Flüchtlingswei kemma, mit dera hob i net schmatzn wolln, da bin i ganga.“ (Vermutlich war es eine Frau aus Schlesien, denn mit den „Sudetendeutschen“, die man besser verstand als die dialektfremden Schlesier, ging man freundlicher um.)

- Katharina Müller (Bewohnerin Rosenweg) -

Der Grünspatz

Eine bejahrte Dame (vermutlich auch aus Schlesien) ging täglich durch den Park hinter unserem Wohnhaus spazieren. Sie hielt mit einem grünen Samtband ihre weißen Haare zusammen. Wir nannten sie nur „Grünspatz“. Kaum tauchte sie hinter dem Gartenzaun auf, schallte es aus verborgenen Ecken: „Grünspatz, Grünspatz!“ Die Dame kapierte, dass sie gemeint war und schimpfte zornbeugend zurück: „Dieses rote Haus (Backsteinbau), das ist das böseste Haus von ganz Straubing!“ Warum sie aber täglich trotz des Ärgers nie einen anderen Weg (obwohl vorhanden) wählte, blieb uns verborgen.



Katharina Müller als Model für den „Grünspatz“

- Katharina Müller (Bewohnerin Rosenweg) -

Osterwerkstatt

Am Montag, den 7. April, fand im großen Saal des Rotkreuzheims die Osterwerkstatt statt. Zahlreiche Bewohner*innen kamen zusammen, um sich gemeinsam auf das Osterfest einzustimmen.

Die Veranstaltung war übersichtlich und einladend gestaltet. An drei liebevoll vorbereiteten Tischen konnten die Gäste aktiv werden oder einfach die Atmosphäre genießen.

Am Baktisch wurden leckere Plätzchen und Ostergebäck zubereitet. Der Duft der frisch gebackenen Leckereien füllte den Saal und lud zum Naschen ein. Am Basteltisch entstanden mit viel Freude und Kreativität bunte Ostereier.

Natürlich durfte auch der gemütliche Teil nicht fehlen: In der Kaffee- und Kuchenecke gab es im Anschluss die selbstgebackenen Plätzchen, Hefezöpfe und frischen Kaffee.

Jede und jeder fand etwas zu tun – ob aktiv mit den Händen oder entspannt mit den anderen den Nachmittag genießen. Die Stimmung war angenehm und fröhlich, die Angebote Spaßig und interessant.

So wurde die Osterwerkstatt zu einem gelungenen Nachmittag. Alle konnten sich ohne Hektik einbringen, ob beim Backen, Basteln oder Kaffeetrinken. Die unbeschwerte Stimmung und das Miteinander machten den Nachmittag zu einem schönen Erlebnis.

- Danesh Pehlivan & Mario Dinu (Praktikanten Sozialdienst) -



Annemarie Polland vom Tulpenweg rollt den Plätzchenteig aus.



Otilie Wolfseher vom Tulpenweg und Betreuungskraft Nevcihan Pehlivan bereiten einen Hefezopf vor.



Hildegard Wittmann vom Tulpenweg sticht Plätzchen aus.



Anna Spreitzer vom Lilienweg bestreicht die Plätzchen mit Ei.



Sigrid Armer vom Sonnenblumenweg bemalte konzentriert Deko-Ostereier.



Hildegard Deml vom Tulpenweg erfreut sich an ihrem bemalten Ei.



Margita Sirota vom Rosenweg malt mit Wachsmalstiften ein Osterbild.



Franziska Weber vom Rosenweg schüttelt ein gekochtes Ei zum Einfärben in buntem Reis.

Am Palmsonntag besuchten uns die Osterhasen

Heute hieß es, wir Heimbewohner*innen sollten um 10:00 Uhr vor dem Haupteingang anwesend sein, also kamen wir alle zusammen. Plötzlich erschien auf der Straße eine ganze Kolonne Quads mit Blinklichtern. Sie hielten bei uns an. Mit dabei waren 2 Anhänger, voll beladen mit Geschenken. Die übrigen Quads waren österlich geschmückt. Zuerst haben sie uns alle begrüßt und im Anschluss die Geschenke verteilt. Danach gingen sie von Station zu Station und besuchten die anderen Bewohner*innen auf den Zimmern. Wir waren begeistert, sowas hatten wir nun auch noch nicht gesehen. Die Osterhasenbande hatte sich am Ende einen kräftigen Applaus verdient.

- Roswitha Neumann (Bewohnerin Tulpenweg) -



Die Osterhasenkolonne ist vor dem Rotkreuzheim zum Halt gekommen.



Margita Sirota vom Rosenweg ist gerührt über das Ostergeschenk.



Irmintraud Bleier vom Tulpenweg freut sich sehr über den Zimmerbesuch.



Katharina Müller vom Rosenweg ist ganz überrascht über die vielen verkleideten Hasen.

Das vorverlegte Ostercafé

Zum Ostercafé am 14.04.2025 haben Claudia Hagen und Renate Dietrich, wie auch im letzten Jahr, wieder einen Text zum Vortragen mitgebracht. Dieses Jahr war es die Geschichte des eingesperrten Osterhasen von Emil Nocken. Am Ende gab es für die Bewohner*innen noch bunt gefärbte Eier, verteilt von den Geschichtenleserinnen. Im Anschluss spielte Alexander Schäfer einige Stücke auf dem Klavier. Alles im Saal war still und man konnte andächtig den Klavierstücken lauschen. Vielen herzlichen Dank Alexander für deine Beteiligung an unserem Osterprogramm!

- Jessica Nolze (Sozialdienst) -



Betreuungskraft Renate Dietrich verteilt gefärbte Ostereier an Margita Sirota vom Rosenweg.



Betreuungskraft Claudia Hagen zeigt in einer großen Bilderserie die Geschichte zu „Der eingesperrte Osterhase“.



Alexander Schäfer spielte den Bewohner*innen ein paar Stücke auf dem Klavier vor.

Der Mann im Turm - Türmer in der Oberpfalz

Am 15. April referierte Herr Hans Wax-Schrettenbrunner, ehemaliger stellvertretender Bezirksheimatpfleger der Oberpfalz, über einen Beruf, der vor ca. 150 Jahren im Aussterben begriffen war, nämlich über die „Türmer“. Die Türmer übernahmen die Aufgabe der Feuerwache und wenn es brannte, mussten sie das mit einem lauten Musikinstrument anzeigen. Von daher kam ihre Doppelfunktion, sowohl als Wächter, als auch als Musiker.

Die Türmerei war ein Handwerk. Der angehende Türmermeister musste eine reguläre Ausbildung durchlaufen und wurde vor der Anstellung bei einer Kommune vor allem auf seine musikalischen Fähigkeiten hin geprüft, erhielt er doch das Musizierprivileg und war u.a. auch für die musikalische Ausbildung der Jugend zuständig.

Hans Wax-Schrettenbrunner verstand es, die 300-jährige Türmergeschichte (1600-1900) in der Oberpfalz anhand von Dias anschaulich und unterhaltsam an 25 Interessierte des Rotkreuzheims zu vermitteln. Zudem brachte er Musikstücke aus der Türmer Tradition zu Gehör.

Die Bewohner*innen können sich auf weitere derartige Vorträge in den kommenden Monaten freuen.

- Hans Wax-Schrettenbrunner (Ehrenamtlicher Sozialdienst) -



Mit sichtbarem Interesse wird den Worten von Hans Wax zugehört.

1. Tanztee 2025

Es war ein sonniger Nachmittag, die Luft im Saal war erfüllt von dem Duft des frischen Kaffees. Der Tag des ersten Tanztees in diesem Jahr. Siegfried Reißer, der charmante Gastgeber, begrüßte die Anwesenden. Mit seiner einladenden Art schaffte er eine angenehme Atmosphäre. Während die Bewohner*innen den Kaffee und Kuchen einnahmen, eröffnete Betreuungskraft Miriam Bernatova mit Frau Erika Köhler den Tanz. Die Tanzfläche füllte sich schnell. Die Stimmung war ausgelassen, das Lächeln auf den Gesichtern der Tänzer*innen und der Zuschauenden war nicht zu übersehen. Der Tanztee war ein Erfolg - ein Nachmittag voller Musik, guter Gesellschaft und vor allem eines: „Freude am Tanzen“

Ein herzliches „Danke“ an Herrn Siegfried Reißer.

- Karin Peters (Betreuungskraft) -



Erika Köhler vom Rosenweg und Betreuungskraft Miriam Bernatova eröffnen den Tanznachmittag.



Katharina Zandler vom Tulpenweg und Betreuungskraft Johanna Piehler auf der Tanzfläche.



Dienstjubiläum



20-jähriges Jubiläum

Manuela Weikl

Zum Muttertag

Wieder ist ein Jahr vergangen, da wurden wir zur Muttertagsfeier eingeladen. Es gab wie immer montags Kaffee und Kuchen jedoch mit der Ankündigung einer Überraschung gegen 15:00 Uhr. In der Zwischenzeit trugen uns einige Betreuungskräfte Gedichte und Verse zum Muttertag vor. Dafür bekamen sie von uns viel Applaus als Dank. Dann kam auch schon die Überraschung, 5 Regensburger Domspatzen, die neben viel Applaus in den Saal einzogen. Sie sangen uns viele Lieder vor, unter anderem „Am Brunnen vor dem Tore“, bei dem sogar einige Bewohner*innen mitsingen konnten. Das war eine gelungene Überraschung für alle und der Nachmittag verging mal wieder viel zu schnell.

- Roswitha Neumann (Bewohnerin Tulpenweg) -



Rosa Bauer vom Tulpenweg freut sich über die Aufmerksamkeiten am Muttertag.



Betreuungskraft Nevcihan Pehlivan und Frieda Polke vom Tulpenweg freuen sich über die gelungene Veranstaltung.



Die „Überraschung“, fünf Regensburger Domspatzen singen für unsere Bewohner*innen.



Hildegard Wiesend vom Rosenweg wartet gespannt auf die „Überraschung“.



Auch die Männer gehen am Muttertag nicht leer aus, Horst Behrendt vom Tulpenweg bekommt von Betreuungskraft Nevcihan Pehlivan eine Rose überreicht.



Betreuungskraft Renate Dietrich überreicht Maria Böckl vom Rosenweg eine Rose zum Muttertag.

Die Domspatzen gaben sich zum Muttertag im Rotkreuzheim die Ehre

Ein Genuss besonderer Art wurde den Bewohner*innen beim Muttertags Café zu teil. Wir hatten das große Glück kurzfristig von fünf Schülern der Domspatzen eine Zusage für ein kleines, feines Konzert zum Muttertag im Rotkreuzheim zu bekommen.

Die Gesangsgruppe mit den fünf Domspatzen im Teenageralter kamen pünktlich, wie vereinbart. Nach einem kurzen Einsingen trugen die Künstler zwölf eindrucksvolle Lieder unter anderem von Brahms und Beethoven, sowie bekannte Volkslieder vor.

Die Schüler des Domspatzen Gymnasiums haben sich mit den Stimmlagen Alt, Tenor, Bariton und Bass zur einer A-cappella Gruppe zusammengefunden und einen unvergesslichen Nachmittag im Rotkreuzheim gezaubert. Ihre Stimmengewalt erfüllte den gesamten Saal und wirklich jeder der Bewohner*innen lauschte dem wunderbaren Gesang.



Das Konzert wurde mit tosendem Applaus quittiert. Dass es ein schönes Konzert wird, das war schon klar, aber dass es so großartig wird, das war schon ein Erlebnis. Die fünf sympathischen Burschen machten es den Bewohner*innen zum Geschenk und freuten sich über ihre Begeisterung.

Nach dem Konzert erzählten die Sänger, dass sie täglich Chorproben haben und zusätzlich einmal pro Woche Unterricht in Stimmbildung. Neben der Gesangsausbildung lernt jeder Schüler mindestens ein Instrument wie z.B. Trompete, Klavier, Bratsche und Geige. Alle Domspatzen müssen daneben noch ihr Lernpensum für das Domspatzen Gymnasium und zahlreiche Auftritte bewältigen.

Da kann man nur mehr den Hut ziehen und herzlichen Dank sagen.

Der Mai lädt zur Andacht im Garten ein

Das Wetter hat es auch in diesem Jahr gut mit uns gemeint und für die Maiandacht reichlich Sonnenschein spendiert. Die Vorbereitungen begannen bereits in der Früh, da brachten die Haustechniker Stühle, Bänke und die Technik in den Garten. Mittags wurden dann die Sonnenschirme aufgestellt und die frischen Blumen für die Vasen zurechtgeschnitten. Fehlten nur noch die Tischdecken und die Madonna-Statue, bevor die Bewohner*innen auch schon den Garten betraten. Pünktlich um 15:00 Uhr konnte die Andacht beginnen und wie bei fast allen Gottesdiensten im Haus war auch hier fast jeder Sitzplatz belegt. Frau Hildegard Wittmann sicherte sich den besten Blick auf den Altar, direkt vom 1. Stock aus am französischen Balkon. Wir möchten uns herzlich bei allen Beteiligten bedanken, besonders bei Frau Lotte Schlemmer für die wunderbare Andacht, bei Frau Katharina Müller für das Vortragen der Texte, bei Frau Roswitha Neumann und Betreuungskraft Renate Dietrich für das gemeinsame Vortragen der Fürbitten, sowie bei Betreuungskraft Ulrike Schrettenbrunner-Wax und den beiden Akkordeonspielerinnen für ihre musikalische Begleitung.



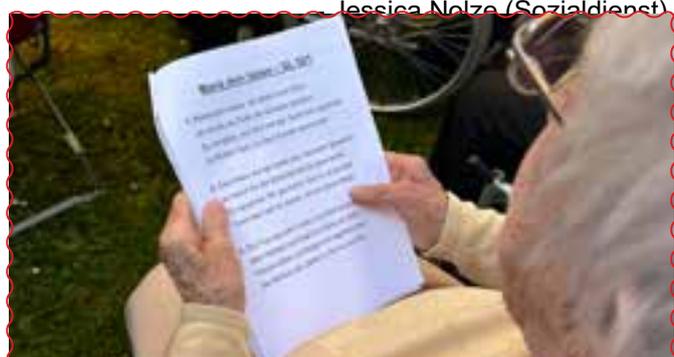
Herrliches Wetter und jede Menge Bewohner*innen bei der Maiandacht.



Walter Seebauer und Beate Kroneder vom Rosenweg genießen die Maiandacht von ihrem Balkon aus.



Lotte Schlemmer bei ihren ersten Worten der Andacht



Die Bewohner*innen beteiligten sich gerne durch Mitsingen am Gottesdienst.



Betreuungskraft Ulrike Schrettenbrunner-Wax begleitete wie immer die Andacht musikalisch.



Kunterbunte Gartenwoche im Mai



Vom 19. bis zum 23. Mai 2025 fand unsere Gartenwoche auf allen Stationen statt. Die Bewohner*innen waren wieder fleißig beim Blumen basteln, haben Kräuterbingo gespielt und Unterricht in Kräuter- und Insektenkunde bekommen. Sie haben belegte Schnittchen, Kräuter- und Erdbeerquark oder sogar Gemüselasagne zubereitet. Die Terrasse und der Vorgarten wurden bepflanzt und man konnte während der Gymnastik mit Bewegungsgeschichten zum Thema Natur teilnehmen. Am Dahlienweg fand wie im letzten Jahr auch eine Wellnessstunde statt, am Lilienweg wurden Limonade und Eistee angemischt und in der Rätselrunde gab es spannende Fragen zu unserer Umwelt. Rundum eine schöne Woche, die manchen sicher länger in Erinnerung bleiben wird.

- Jessica Nolze (Sozialdienst)-

Gartenwoche auf dem Lilien-, & Sonnenblumenweg



Die Damen vom Lilienweg bereiten Kräuterquark zu.



Irene Kuhberger hilft bei der Zubereitung der Zitronenlimonade.



Hildegard Mletzko und Anna Spreitzer schneiden Zitronen für die Limo und den Eistee.



Heide Stempel gibt die Zitronen in den Krug.

Gartenwoche auf dem Tulpenweg



v.l.n.r.: Elisabeth Blank, Annemarie Polland und Elvira Wolf gemeinsam mit Pflegerin Michaela Kraus bei den Vorbereitungen für die Erdbeerquarkzubereitung.



Horst Behrendt und Katharina Zendler pflanzen mit Betreuungskraft Renate Dietrich Geranien ein.



Betreuungskraft Renate Dietrich unterstützt Ottilie Wolfseher beim Geranie einpflanzen.



Annemarie Polland präsentiert die Geranie.



Hildegard Deml pflanzt mit Betreuungskraft Nevcihan Pehlivan Gemüseplänzchen ein.



Rosa Bauer und ihr Bruder genossen das Beisammensein im Garten.

Gartenwoche auf dem Rosenweg



Katharina Paintinger und Hildegard Wittmann nehmen den Thymian genau unter die Lupe.



Margita Sirota riecht intensiv an der Minze.



Theresa Hildebrand schneidet konzentriert die Blume aus.



Ursula Schwab schnuppert am Thymian.



Ursula Schwab schneidet Erdbeeren fürs Dessert klein.



Der Erdbeerquark mit Himbeer-Topping kann sich sehen lassen.

Gartenwoche auf dem Dahlienweg



Gemeinsam ist es schöner: Sabine Hecker und Csilla Barrett wechseln sich im Umrühren der Gemüse-Tomaten-Soße für die Gemüselasagne ab.



Das gemeinsame Abendessen mit der selbstgemachten Lasagne sorgte für viel Freude. Lecker war's!



Brigitte Roiger beim Memoryspielen. Passend zur Themenwoche ging es um Gemüse.



Teamarbeit: Sabine Hecker reicht Thomas Pfeil die passende Memorykarte.



Eines der Highlights dieser Woche: Wellness für Körper, Geist und Seele (Gesichtsmaske, Klangschale, Handmassage).



Csilla Barrett entschied sich für eine Wildrosen-Gesichtsmaske. Veronika Thurn, Robert Zehentmeier und Margit Knittel freuten sich über eine Handmassage mit Lavendel/Weihrauch Öl.

– Verabschiedung –

Mein Name ist Emin Zeca,

als Auszubildender (**Kaufmann im Büromanagement**) im BRK-Kreisverband im ersten Lehrjahr absolvierte ich vom 01.02.2025 bis 30.04.2025 meinen Praktikums-einsatz im Rotkreuzheim. Ich möchte mich bei der großartigen Heimleitung Frau Sabine Hasenöhrl bedanken, die mich während meines Praktikums im Rotkreuzheim herzlich aufgenommen hat. Ihre Freundlichkeit und Unterstützung haben sehr geholfen und ich bin dankbar für die Erfahrungen, die ich unter ihrer Leitung sammeln konnte. Insbesondere möchte ich mich auch bei Frau Natalie Michel für die freundliche Aufnahme bedanken. Danke Für die Einarbeitung am Empfang. Von ihr konnte ich viel lernen, wie man das Telefon bedient, den Posteingang bearbeitet und auch wie man die Stellung am Empfang hält. Auch bei Frau Anna Florian bedanke ich mich für den Einblick in die Buchhaltung. Sie hat mir die Grundlagen der Kassenführung gezeigt und mir wertvolle Kenntnisse vermittelt. Während meines Praktikums hatte ich die Gelegenheit, überwiegend am Empfang zu arbeiten, was mir sehr viel Spaß gemacht hat. Besonders die Arbeit mit den älteren Menschen hat mich sehr gefreut und ich konnte viele positive Erfahrungen sammeln. Ich möchte mich auch bei dem gesamten Team für die wertvollen Erfahrungen und gute Zusammenarbeit bedanken. Jeder Einzelne hat dazu beigetragen, dass ich meine Fähigkeiten und Kenntnisse erweitern konnte. Das Praktikum im Rotkreuzheim war eine wertvolle Erfahrung für mich und ich bin dankbar für die Möglichkeit, hier meine Fähigkeiten und Kenntnisse zu erweitern. Die Zeit im Rotkreuzheim werde ich sicherlich nicht vergessen! Vielen Dank an alle Beteiligten für die gute Zusammenarbeit.

- Emin Zeca (Auszubildender) -



Von der Altenpflegemesse Nürnberg zu uns ins Rotkreuzheim: Der Aktivtisch

Was ist der Aktivtisch?

Es handelt sich um einen großen, fahrbaren Monitor, den man ganz einfach mit den Händen bedienen kann, wie bei einem Tablet oder Smartphone. Man kann ihn in Position eines Tisches benutzen, angeschrägt oder als Standbildschirm, wie man es von einem Fernseher kennt.

Was kann der Aktivtisch?

Auf dem Computer sind viele verschiedene Programme gespeichert, hier nur ein kurzer Einblick: Puzzeln, Ausmalen, Brettspiele, Entspannungsvideos, Rätseln, Finde den Fehler, Tierstimmen erkennen, Das ist nur ein Bruchteil der Dinge, die man am Aktivtisch ausprobieren kann. Aktuell bietet der Aktivtisch 80 unterschiedliche Möglichkeiten der Beschäftigung und das Angebot wird 2x jährlich ausgeweitet.

Wie wird der Aktivtisch (künftig) genutzt?

Der Aktivtisch wird demnächst vermehrt in der sozialen Betreuung zum Einsatz kommen. In einer Kleingruppe gemeinsam spielen, bei einer Veranstaltung Bilder durchlaufen lassen oder in einer 1:1 Betreuung, in der die Bewohner*innen sich das Angebot selbst aussuchen und unter Anleitung ausprobieren können.

Der Aktivtisch im Test:

Die erste Probeinheit mit dem Aktivtisch durften die Bewohner*innen des Lilien- und Sonnenblumenwegs über-



Heide Stempel zeigt im Bilderrätsel die richtige Antwort an.



Anna Spreitzer erzeugt durch Wischen Bälle, Fußballschuhe oder auch rote Karten auf dem Bildschirm mit Fußballstadion.

nehmen. Das Gerät an sich machte Eindruck bei den Bewohner*innen. Zunächst sieht es ja wie ein sehr großer, rollbarer Fernseher aus. Als sie dann aber auch noch sahen, was man alles an dem Bildschirm machen kann, waren sie hin und weg. Wir probierten uns in der ersten Teststunde am Tierstimmen raten, an Finde-den-Fehler, am Deutschland Quiz, schauten uns alte Werbeklassiker aus den 60er Jahren an und machten zum Schluss einen kleinen Wettkampf im Luftballons zerplatzen. Die ersten 1,5 Stunden vergingen wie im Flug und die Bewohner*innen waren gespannt auf die nächste Gruppenstunde. In dieser testeten wir andere Spiele und Möglichkeiten auf dem Bildschirm aus. Wir schauten uns auch gemeinsam die Bilder von unserer vergangenen Osterwerkstatt an, denn die lassen sich einfach über USB-Stick auf den Aktivtisch übertragen. Frau Heide Stempel konnte es gar nicht fassen das Bild von sich in groß auf dem Bildschirm zu sehen. Die Erinnerungen an die Osterwerkstatt und das gemeinsame Backen kamen uns in den Sinn.

Ich freue mich, den Aktivtisch mit den Bewohner*innen weiter auszutesten und regelmäßige Gruppen mit dem Gerät durchzuführen. Vielen herzlichen Dank für die großzügige Spende der Aktion Hildegard Anke. Der Aktivtisch wird den Alltag unserer Bewohner*innen bereichern und ihnen moderne Technik spielend näherbringen.

- Jessica Nolze (Sozialdienst) -



Christine Meilhamer wischt, tippt auf den Bildschirm und legt das versteckte Bild dadurch frei.



Der Aktivtisch im Bildschirmmodus mit einem Entspannungsvideo von Meisen.

– Märchencafé –

Eine Mutter, 7 Geißlein und ein böser Wolf...

hielten die Bewohner*innen des Rotkreuzheims einen Nachmittag lang in Atem. Betreuungskraft Heidi Gruber ließ die Szenerie zwischen Hoffen und Bangen pendeln. Mutter (Claudia Hagen) ging in den Wald, um Vorräte zu holen. Sie ermahnte ihre Schar zur Vorsicht. Die Geißlein versprachen ihr, achtsam zu sein, ließen sich aber durch die List des Wolfes (Renate Dietrich) überreden die Tür zu öffnen. Sie versteckten sich rasch als sie ihren Fehler bemerkten, jedoch das Untier verschlang sie alle. Nur das Kleinste entwichte dorthin, wo es das böse Vieh nicht fand. Die Mutter kam zurück, sah das Unheil und fand ihr Jüngstes in der Standuhr versteckt. Mit ihm versuchte sie sodann die Kinderschar zu retten. Sie schnitten dem Wolf den Bauch auf, die Geißlein sprangen heraus und der Bauch wurde mit schweren Wackersteinen gefüllt. Als der Wolf aufwachte, torkelte er zum Bach. Die Steine im Bauch, die nun dort anstatt der Geißlein waren, zogen ihn ins Wasser, wo er jämmerlich „ersoff“. So brillierten Nevcihan Pehlivan als Krämer, Bäcker und Müller; außerdem als Geißlein: Vilma Mazza, Elena Schäfer, Ingrid Bergbauer, Brigitte Lermer, Karin Peters, Karin Pabian, und Miriam Bernatova als kleinstes Geißenkind. Es bleibt die Botschaft der Brüder Grimm: „Gutes wird belohnt, Böses bestraft“. Gerne würden wir in unseren Tagen mit den Erzählern diese Erfahrung teilen.

- Katharina Müller, (Bewohnerin Rosenweg)-



Alle Schauspielerinnen und die Erzählerin beisammen.



Die Geißlein vergnügen sich, während ihre Mutter unterwegs ist.



Als der Wolf sich Zugang zum Haus der Geißlein verschafft, sprang das kleinste Geißlein schnell in den Uhrenkasten.



Mama Geiß kommt zurück und findet keine Geißlein daheim, nur Unordnung und Zerstörung.



Nachdem alle Geißlein aus dem Bauch des Wolfs gerettet wurden, vernähte Mama Geiß den mit Wackersteinen gefüllten Bauch.



Der Wolf erwacht durstig und fällt wegen des Gewichts der Wackersteine kopfüber in den Brunnen und ertrinkt.



Nach dem Märchen durfte Hildegard Wittmann vom Tulpenweg die Geißenhörner ausprobieren.



Auch Hildegard Hartl vom Rosenweg probierte sich als Geißlein.

– Märchencafé –

Vom Tod zum Schlaf oder: „Dornröschen, schlafe 100 Jahr!“

Eine gute Fee wandelte den boshaften Wunsch der rachsüchtigen, weil nicht eingeladenen, 13. Fee im bekannten Märchen.

Wem im brechend vollen Saal der Märcheninhalt entfallen war, dem half Heidi Gruber, die auch die Gäste begrüßte, mit geheimnistragender Stimme in den Ablauf zurück. Da übten die Majestäten König Ulrike und Königin Elena eine milde Herrschaft über ein glückliches, weil zufriedenes Volk.

Es gelang dem Frosch, die Königin und den Gemahl, die unter ihrer Kinderlosigkeit litten, durch eine Vorhersage von der baldigen Geburt einer Prinzessin zu erfreuen. Ein rauschendes Fest folgte der glücklichen Geburt eines zauberhaft schönen und klugen Mädchens (Miriam), so lange, bis die bitterböse Fee (Renate) ihren verderblichen Spruch vom ewigen Tod in die fröhlich feiernde Gesellschaft schleuderte.

Die gute Fee (Brigitte) allein war fähig, den boshaften, todbringenden Fluch in den Wunsch nach 100-jährigen Schlaf umzuwandeln.

Am 15. Geburtstag der Prinzessin wartete die böse Fee bereits in einer versteckten Kammer, in die das böse Weib Dornröschen an ihre Spindel lockte. Der fürchterliche Spruch ließ das Königskind und den restlichen Hof (Nevi) in einen 100-jährigen Schlaf sinken. Ebenso das Vieh in den Ställen, die Hunde im Hof und die Tauben auf dem Dach. So entschlief auch der Koch (Claudia) während der Ohrfeige, die er dem Küchenlehrling (Julia) verabreichte.

Die Dornenhecke wucherte 100 Jahre lang um Schloss, Mauern und Felder, bis der tapfere Königssohn (Vilma) aus einem fernen Land den erlösenden Kuss wagte und das Herz Dornröschens gewann.

Das ganze Land und alle Bewohner erwachten und feierten 3 Tage und Nächte die Hochzeit des glücklichen Paares – und wenn sie nicht gestorben sind, so feiern sie noch heute.



Das Ensemble auf einen Blick.



Ehrenamtliche Brigitte Lerner als gute Fee.



Betreuungskraft Claudia Hagen und Praktikantin Julia als Koch und Kochlehrling.



Betreuungskräfte Ulrike Schrettenbrunner-Wax und Elena Schäfer als König und Königin im tiefen Schlaf.



Betreuungskräfte Vilma Mazza und Miriam Bernatova als Prinz und Prinzessin.



Im Vordergrund Betreuungskraft Heidi Gruber, unsere Märchenerzählerin.



Der alte Fischmarkt in Regensburg

Heute gibt es in Regensburg noch immer den Platz und die Haltestelle ‚Fischmarkt‘, doch früher war der Name Programm. Wöchentlich wurden dort frische Fische an den Mann oder die Frau gebracht. Zwei Bewohnerinnen erinnern sich an die Zeit auf dem Fischmarkt in Interviews mit Betreuungskraft Heidi Gruber.

Interview mit Frau Elisabeth Listl, Bewohnerin des Lilienwegs

Gruber: „Frau Listl sind Sie Regensburgerin?“

Listl: „Nein, ich komme ursprünglich aus Bad Neualbenreuth, Kreis Tirschenreuth. Ich kam nach Regensburg durch meine Arbeit im Hotelbetrieb, wo ich im Haus, in der Küche, am Buffett und im Zimmerservice beschäftigt war. Hier habe ich auch meine große Liebe gefunden und geheiratet.“

Gruber: „Sie haben mir mal vom Fischmarkt in Regensburg erzählt, da Sie daran gute Erinnerungen haben.“

Listl: „Ja, ich weiß noch, dass da immer viele Holzbottiche standen mit viel Wasser und verschiedene Fische angeboten wurden.“

Gruber: „War das täglich?“

Listl: „Nein, immer freitags, weil da gabs früher keine Wurst- und Fleischgerichte zu essen.“

Gruber: „Wie lief es auf dem Fischmarkt ab, haben Sie die lebendigen Fische mit nach Hause genommen?“

Frau Listl musste lachen.

Listl: „Nein, man suchte sich einen Fisch aus, da waren ja verschiedene Fische im Angebot, z.B. Karpfen, Forellen, Weißfische. Die Fische wurden dann frisch geschlachtet und ausgenommen und gut verpackt. Ich bin meistens mit meiner Mutter oder meinen Brüdern, die ganz narrisch auf frischen Fisch waren, zum Fischmarkt gegangen.“

Gruber: „Haben Sie auch gerne Fisch gegessen?“

Listl: „Natürlich, dies war was Besonderes. Fisch gab es ab und zu mal. Natürlich gab es immer Fisch bei uns am Karfreitag, Weihnachten oder Aschermittwoch.“

Frau Listl fing an zu schwärmen, als Sie sich an die leckeren Karpfen in heller Sauce oder die panierten Forellen im Backofen erinnerte. Sie hatte ein Lächeln im Gesicht.

Gruber: „Liebe Frau Listl, Ihre Erzählungen waren sehr interessant, vielen Dank für Ihre Zeit. Ich wünsche Ihnen weiterhin alles Gute.“

Interview mit Frau Katharina Meindl, Bewohnerin des Tulpenwegs

Frau Meindl ist gebürtige Regensburgerin und wohnt seit 2019 in unserem Haus.



Katharina Meindl und Betreuungskraft/ Interviewerin
Heidi Gruber.

Gruber: „Frau Meindl waren Sie auch Kundin früher am Fischmarkt?“

Meindl: „Natürlich! Ich kann mich noch gut erinnern. Immer freitags standen am Fischmarkt viele Bottiche mit frisch gefangenem Fisch. Es gab auch das Geschäft, ‚Männer‘ am Zieroldsplatz gleich in der Nähe vom Markt, der auch freitags Fische am Markt angeboten hat.“

Gruber: „Schade, dass es den Markt so nicht mehr gibt, auch das Geschäft ‚Männer‘ gibt es nicht mehr. Was war Ihr Lieblingsfisch?“

Meindl: „Hab öfters Karpfen in Weißweinsauce im Rohr gemacht. Da schwärmen

meine jetzt erwachsenen Söhne noch heute davon, obwohl sie damals noch Schulkinder waren.“

Frau Meindl musste plötzlich laut lachen und erzählte mir eine schreckhafte, aber lustige Geschichte.

Meindl: „Als ich wieder mal einen Karpfen gekauft hatte, fuhr ich mit dem Auto auf der Prüfeninger Straße nach Hause. Ich wohnte damals im Westen von Regensburg. Ich war allein im Auto und urplötzlich hörte ich im Auto Geräusche. Ich erschrak und hatte Angst es könnte was mit dem Auto sein oder es ist noch jemand im Auto, jedoch war dies unmöglich. Ich schaute mich um und sah, dass sich der Fisch in seiner Verpackung bewegte und hüpfte. So etwas habe ich noch nie erlebt. Ich habe dann später erfahren, dass es sein kann, dass tote Tiere noch Nervenzuckungen haben können. Aber in diesem Moment hatte ich echt Herzklopfen.“

Gruber: „Das kann ich gut nachvollziehen.“

Wir haben uns dann noch über das Geschäft ‚Männer‘ unterhalten, in dem es auch gutes frisches Wild zu kaufen gab.

Gruber: „Vielen herzlichen Dank für Ihre Zeit und Ihr Fischerlebnis im Auto.“

Bei der Bahn hatte man immer was zu berichten

Interview mit Herrn Heinz Zschau, dieser wohnt seit 2016 im Haus, mittlerweile auf dem Sonnenblumenweg

Wenn man ins Zimmer zu Herrn Zschau kommt, fallen einem die Bilder von schönen, alten Dampfloks auf. Herr Zschau erklärt mir dann immer, mit großer Begeisterung, die verschiedenen Typen z.B. Lok 50 oder die Lok 86, die etwas kleiner und auch zum Rangieren benutzt wurde.

Gruber: „Waren Sie einmal bei der Bahn angestellt?“

Zschau: „Ja, als Heizer.“

Ich stellte mir Herrn Zschau in schwarzen Arbeitsklamotten vor mit viel Ruß im Gesicht und an den Händen, mit einer großen Schaufel voller Kohlen.

Gruber: „Ist dies ein Ausbildungsberuf?“

Er lacht und erklärt mir, dass die Tätigkeit als Heizer bei ihm zur Ausbildung zum Lokführer gehörte. Es gab schon nebenbei den kleinen Heizer, der wirklich nur solange es Dampfloks gab, diese Tätigkeit ausführte.

Gruber: „Das war mir neu. Sie fingen dann gleich nach der Schule als Heizer an?“

Zschau: „Nein, es war ein langer Weg, bis ich zur Bahn kam. Nach der Schule, mit 14 Jahren, fing ich eine Lehre bei der Ruthof-Werft im Hafen in Regensburg an, als Betriebsschlosser mit Blechverarbeitung. Diese dauerte 3,5 Jahre“.

Gruber: „Hat es Spaß gemacht?“

Zschau: „Ja, ich habe viel gelernt, es war sehr interessant. Ich war damals noch 1 Jahr bei der Firma und ging dann auf „Wanderschaft“.“

Gruber: „Wohin führte Sie die Wanderschaft?“

Zschau: „Ins Schwäbische, war im Stuttgarter Raum und hab mir verschiedene Betriebe angeschaut und blieb in Kirchheim unter Teck bei einer Firma für Blechverarbeitung hängen. Hier wurden z.B. Büroschränke, Spinde oder Schaltanlagen gefertigt.“

Gruber: „Sie waren da erst 23 Jahre alt. Hatten Sie kein Heimweh?“

Herr Zschau lachte.

Zschau: „Ich fuhr öfters, ich hatte nicht so viel Geld, mit meinem Rad die 350 km nach Regensburg, um meine Eltern und Geschwister zu sehen und übernachtete in Jugendherbergen.“

Gruber: „Respekt, Herr Zschau, alle Achtung! Wie kamen Sie dann zur Bahn?“

Zschau: „Die Bahn suchte derzeit Personal und ich dachte mir, ich habe einen technischen Beruf, dies war Voraussetzung, da könnte ich Chancen haben. Vor allem bekommt man Fahrtfreischeine, ist eine sichere Arbeit und ich wollte nach 3,5 Jahren in der Firma was Neues ausprobieren. Grund war auch, dass das REFA-System, d.h. Akkordarbeit, überall eingeführt wurde.“

Gruber: „Dann fingen Sie erst einmal als Heizer an?“

Zschau: „Jein, natürlich als Heizer und nebenbei lernte ich wie eine Lok aufgebaut ist und wie sie funktioniert, was die Lok braucht, damit sie läuft.“

Herr Zschau hatte leuchtende Augen dabei.

Man darf sich das nicht so vorstellen, dass ich 3 Jahre lang geheizt habe. Ich

musste viel lernen über Fahrvorschriften, Streckenkenntnisse, Lichtsignale, Warnsignale, Haupt- und Nebenstrecken usw. Ich musste auch Bremsbeläge austauschen können, wenn auf einer Strecke nötig.“

Gruber: „Dies ist ja eine sehr umfangreiche Ausbildung, aber wichtig, ein Lokführer hat ja eine sehr große Verantwortung. Wann durften Sie dann zum ersten Mal eine Lok führen?“

Zschau: „Das weiß ich nicht mehr genau, aber es war sehr aufregend. Ich musste auch, wenn ich in meiner späteren Ausbildung nur als Heizer mitfuhr, in der Lage sein, wenn der Lokführer aus irgendeinem Grund nicht mehr fahren konnte, den Zug sicher in den nächsten Bahnhof zu bringen.“

Gruber: „Als Sie dann fertiger Lokführer waren, wie ging es dann weiter?“

Zschau: „Ich kam nach Wuppertal. Fuhr mittlerweile schon mit Dieselloks, mit einer Rangierlok, die V 60. War zuständig für den Gütertransport. Stellte nach Plan, die Waggons nach Bestellung und die Ladung der Züge zusammen. 1955, ich war gerne wandern, lernte ich in Berchtesgaden meine spätere Frau Marianne kennen und wir wohnten in Wuppertal.“

Gruber: „Waren Sie dann bis zu Ihrer Pensionierung im Rheinland, fern Ihrer Heimat?“

Zschau: „Nein, ich ließ mich nach Regensburg versetzen und zog erst zu meinen Eltern ins Haus, und als ich eine passende Wohnung fand, zogen meine Frau und meine schulpflichtigen Töchter nach Regensburg.“

Gruber: „Was fuhren Sie dann für Strecken?“

Zschau: „Ich fuhr Personenzüge, die V217 oder V218, die Strecken von Regensburg nach Nürnberg, Hof, Passau, Ingolstadt und Falkenstein.“

Gruber: „Oh, vielleicht bin ich früher schon öfters mit Ihnen mitgefahren.“

Zschau: „Kann durchaus sein.“

Gruber: „So, wie Sie mir das alles erzählen, haben Sie Ihre verschiedenen Tätigkeiten sehr gerne ausgeübt.“

Zschau: „Ja, ich habe viel gelernt, viele Menschen kennengelernt und viel gesehen. Ich würde es genauso wieder machen und nicht tauschen wollen.“

Als Herr Zschau dies sagte, hatte er einen sehr zufriedenen Gesichtsausdruck.

Gruber: „Zum Schluss müssen Sie mir noch eine Frage beantworten, stimmt es, dass ein Lokführer jede Minute einen Knopf drücken muss, damit er nicht einschläft?“

Zschau: „Ja, das ist die Wachsamkeitstaste. Wenn die Taste nicht gedrückt wird, findet eine Zwangsbremmung statt.“

Gruber: „Vielen herzlichen Dank für Ihre Zeit und für den Einblick in Ihren interessanten Berufsweg.“



Heinz Zschau, natürlich mit einem Kalender alter Dampfloks in der Hand.

Preisrätsel

Alle kennen die Geschichten von Wilhelm Busch, der 1832 in Niedersachsen in einem 112 Seelen Dorf geboren wurde. Dass aus dem kleinen Wilhelm ein ganz Großer wird, hatte damals natürlich keiner gedacht. Schon in seiner Jugend bemerkte Wilhelm Busch, dass er im Zeichnen und Dichten begabt war. Er besuchte die Kunstakademie, schloss diese und andere Ausbildungen aber nie ab.

Wilhelm Busch hat ein großes Werk hinterlassen. Einige seiner Geschichten wurden in 300 Sprachen übertragen. Manche Reime, wie „Dieses ist der erste Streich, doch der zweite folgt sogleich“ und „Gott sei Dank! Nun ist's vorbei - mit der Übeltätere!“ sind feste Bestandteile im deutschen Sprachgebrauch geworden.

Wissen Sie welches der Wilhelm Busch Geschichten die weltweit Bekannteste ist? Ein kleiner Tipp: „Ritze-ratze, voller Tücke“

.....
Bitte hier abschneiden

Machen Sie beim Preisrätsel mit und gewinnen Sie einen Friseurutschein bei unserem Hausfriseur Kornet. Abgabe bis 01. September 2025 beim Empfang oder bei den Betreuungskräften.

Name: _____

Wohnbereich: _____

Lösungswort: _____

Gewinnerin des letzten Preisrätsels



Foto mit Margit Knittel

Wir gratulieren unserer Bewohnerin Margit Knittel vom Dahlienweg ganz herzlich. Sie wusste die richtige Antwort auf die Frage, wie viele Tage ein Jahr hat. Ein normales Jahr hat 365 Tage! Frau Knittel meinte, sie hat noch nie etwas gewonnen. Umso größer war die Überraschung für sie, als die Betreuungskraft Claudia Hagen ihr einen wunderbaren Tulpenstrauß überreichte. Unverhofft kommt oft!

- Claudia Hagen (Sozialdienst) -

Wir gedenken in stiller Trauer

Wer einen Engel zum Freund hat,
braucht die ganze Welt nicht zu fürchten.

- Martin Luther -

Aus Gründen des Datenschutzes
online nicht bereit gestellt.



**GEMEINSAM GEGEN
GLEICHGÜLTIGKEIT**

Blutspendetermine

Di., 22.07.2025, 13.30 - 19.00 Uhr

Di., 19.08.2025, 13.30 - 19.00 Uhr

Jahnstadion, Parken: P1
Franz-Josef-Strauß-Allee 22 · 93053 Regensburg

Blutspendedienst
des Bayerischen Roten Kreuzes

